

Erste Kontakte sind geknüpft

OBERSCHLESISCHES
LANDESMUSEUM
RATINGEN
KULTUR
GESCHICHTE
LEBEN



Es ist ein schöner Tag, der 13. August 2020.

Die Sonne brennt vom Himmel und es ist richtig, richtig warm.

Heute bin ich mit Frau Dr. Peters-Schildgen verabredet. Sie ist die kommissarische Leiterin des Museums und wohnt in Herne. Mehrere Tage der Woche ist sie hier in Ratingen tätig, denn so ein großes und schönes Museum braucht und verdient viel Zeit und Energie.

Gerade in diesem „besonderen“ Jahr 2020 ist noch mehr Zeit und Energie erforderlich, die schwierige Situation zu meistern und u.a. die finanziellen Mittel zum Erhalt zu besorgen. Da ist auch Ratingen keine Ausnahme.

Mehrere Monate musste das OSLM geschlossen bleiben und erst Schritt für Schritt können wieder Ausstellungen und Vorträge stattfinden. Die Besucherzahl ist noch gering. Doch es geht aufwärts.

1964 übernahm das Bundesland NRW die Patenschaft für die Oberschlesier.

Die Stiftung "Haus Oberschlesien" wurde am 04. Dezember 1970 (Barbaratag) gegründet. Träger sind die Landsmannschaft der Oberschlesier und das Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch die Staatskanzlei. Hier wird Kulturgut aus den heute zu Polen und Tschechien gehörenden ober-schlesischen Landesteilen gesammelt, bewahrt und ausgestellt.

1983 wurde der erste Funktionsbau fertiggestellt und durch den damaligen Ministerpräsidenten des Landes NRW, Johannes Rau, eröffnet.

1998 erfolgte die Eröffnung des Museumsneubaus auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Das OSLM leistete/leistet für die Patenschaft einen unverzichtbaren Beitrag. Es gilt, dies zu erhalten und weiter auszubauen. U.a. ist im Jahr 2000 eine Partnerschaft mit der polnischen Woiwodschaft Schlesien daraus erwachsen.

Das praktisch Umsetzbare ist Maßstab des Handelns in einer partnerschaftlichen europäisch ausgerichteten Zusammenarbeit.

Viele neue Projekte weisen den Weg. Es gibt viel zu tun im OSLM in Ratingen.



Frau Dr. Peters-Schildgen nimmt sich für unser Gespräch viel Zeit, fast zwei Stunden unterhalten wir uns.

Es stehen Änderungen an, von denen sie mich unterrichten wird, sobald diese eingetreten sind und sie Zeit hierfür findet. Neue Mitarbeiter sind im Gespräch, auch ein Museumsdirektor/in.

Ich bedanke mich für ihre Hilfe und erhalte jetzt (und für die Zukunft) ihre Erlaubnis, mich allein im Museum umsehen und Fotos machen zu dürfen.

Das setze ich dann mal sofort um (Hanne allein im Museum) und bleibe noch etwa eine Stunde.

So allein durch das Museum zu gehen, hat schon was! Na dann: Ich komme wieder!

Hanne Weichsel

Zum Schmunzeln

Im Zoo entdeckt Jonas einen Igel. Aufgeregt erzählt er seiner Mama: „Hier gibt es sogar einen laufenden Kaktus!“

Passant zu einem anderen: „Was sucht die Frau da drüben?“ - „Fünf Euro.“ -

„Woher wissen Sie das?“ -

„Ich habe den Schein gefunden.“

Schlesische Kulturnachrichten und Veranstaltungen

Oberschlesisches Landesmuseum

40883 Ratingen/Hösel, Bahnhofstr. 62
Tel. 02102/965 0, e-mail: info@oslm.de
www.oslm.de

- **Dienstag, 6 Oktober 2020, 18.30 Uhr**

*Wo die Mauern noch deutsch sprechen
Inschriften-Archäologie in Ober- und Nieder-
schlesien*

Projekt:

Vergessenes Erbe/Vergessene Inschriften

Vortrag von

Dawid Smolorz, Projektbearbeiter und -koordinator

Eine Veranstaltung des Kulturreferates für Oberschlesien im Rahmen von „Podium Silesia-Beiträge zur Geschichte Oberschlesiens“

Nach 1945 fand in den früheren deutschen Ostgebieten (Nieder- und Oberschlesien, Pommern, Ostpreußen) eine so genannte „Entdeutschungsaktion“ statt, der jegliche deutschsprachige Informations- und Werbeaufschriften, Ladenschilder und Wegweiser zum Opfer fielen.

Heute gibt es aber auch viele Beispiele, wo im Bewusstsein des historischen Erbes die alten deutschen Aufschriften wieder renoviert oder hervorgehoben wurden.

Es ist eine Ausstellung in Planung, die einen größeren Umfang haben wird.

Zur Umsetzung ist viel Zeit erforderlich. Die entsprechenden Daten werden so bald wie möglich mitgeteilt.

Das Samenkorn

ein Gedicht von Joachim Ringelnatz (1883-1934)

*Ein Samenkorn lag auf dem Rücken,
die Amsel wollte es zerpicken.
aus Mitleid hat sie es verschont
und wurde dafür reich belohnt.
Das Korn, das auf der Erde lag,
das wuchs und wuchs von Tag zu Tag.
Jetzt ist es schon ein hoher Baum
und trägt ein Nest aus weichem Flaum.
Die Amsel hat das Nest erbaut;
dort sitzt sie nun und zwitschert laut.*

HAUS SCHLESIEN

Dokumentations- und Informationszentrum für schlesische Landeskunde

Dollendorfer Straße 412, 53639 Königswinter
Telefon 02244 - 886 0

e-mail: kultur@hausschlesien.de

www.hausschlesien.de

Bitte beachten:

Aktuell geänderte Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 12-17 Uhr

- **bis zum 25.10.2020**

STILLES LEBEN?

Stilleben von Wolf Röhricht

- **03. und 04.10.2020**

Für Kinder und Enkel Vertriebener findet ein Seminar statt:

Oma kommt aus Schlesien - Erinnerungen der Nachfahren

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen, Programm und weitere Informationen unter kultur@hausschlesien.de.

Herkunftsgeschichten bewegen viele Familien. Bis heute sind Fluchtschicksale dabei von großer Aktualität. Viele Kinder und Enkel tragen an der Last der Erinnerungen und den Traumata der Vorfahren. Das Seminar widmet sich u.a. Themen wie Heimatverlust, Ankommen, Familiengedächtnis sowie Erinnerung und Spurensuche.

- **16.10.2020, 14.30 Uhr**

„Schlesische Dreiviertelstunde“ zum Thema:

**Vom ehemaligen Umsiedler zum Vertriebenen
Öffentlicher Vortrag**

Entgelt 3,- EUR, ermäßigt 1,50 EUR

- **30.10.2020 - 31.10.2020**

Grenzüberschreitende Forschung

Ein Kolloquium für Nachwuchswissenschaftler/innen aus Deutschland/Polen und Tschechien. Diese Tagung findet im jährlichen Wechsel in Königswinter und Görlitz statt.

Sie wird gefördert aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Stiftung Kulturwerk Schlesien.

